

Perlach 2023/24



Kath. Kindergarten St. Michael Perlach
St. Koloman Str. 7
81737 München

kindergarten@pfarrei-perlach.de

scharl@pfarrei-perlach.de

derzeitige Kindergartenleitung: Christine Scharl

089 / 630 21 426

In unsere Einrichtung gehen laut Betriebserlaubnis 70 Kinder im Alter von drei - zur Schulfähigkeit und es könnten bis zu 5 Kinder unter drei Jahre aufgenommen werden.

Wir halten uns an die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII der Landeshauptstadt München.

Alle unsere Mitarbeiter stehen hinter unserem Schutzkonzept.

Vorwort:

Wir haben den Auftrag, durch einen professionellen Umgang mit sexualisierter Gewalt, Kinder in unserer Einrichtung zu schützen. Durch die beständige Aufgabe, wach und engagiert für ein aktives Miteinander einzutreten, wollen wir präventiv alles dafür zu tun, dass Kinder gewaltfrei und in einem geschützten Rahmen, ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl ausleben können.

1. Baustein: Grundhaltung: Wertschätzung und Respekt

Wir haben klar definierte Grundsätze, mit denen wir den Kindern begegnen. Sie entsprechen dem christlichen Menschenbild und basieren auf Wertschätzung, Respekt und Vertrauen. Wir wollen den Kindern ein gutes Vorbild sein. Wir nehmen die Rechte der Kinder und ihrer Eltern ernst und werten nicht nach Nationalität, Religion oder Weltanschauung. Wir zeigen Interesse am Kind, holen es dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht und nehmen es an, wie es ist, da es durch das Elternhaus und die Umwelt geprägt wurde. Wir gehen offen miteinander um, versuchen die Sichtweisen des anderen zu verstehen und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden. Wir weisen ein Kind auf Verhaltensmissstände hin, bestärken es jedoch darin, dass es selbst von uns wertgeschätzt wird.

Wir wollen das Kind schützen und auch unterstützen, seine eigenen Bedürfnisse und Befindlichkeiten auszudrücken. Es soll eine vertrauensvolle Basis entstehen, damit sich die Kinder jederzeit an uns wenden können.

Wenn wir Praktikanten aufnehmen, werden sie darauf hingewiesen, dass sie den Kindern mit Achtung begegnen sollen. Es ist selbstverständlich, dass sie die Kinder mit ihren Grenzen akzeptieren. Dies gilt natürlich auch den PraktikantInnen gegenüber. Wir würden auch unsere Kinder ansprechen, wenn sie den Praktikanten nicht mit Respekt begegnen.

2. Baustein: Kultur der Achtsamkeit

Wir wollen die Kinder dazu erziehen, auf ihr Bauchgefühl zu hören. Sie sollen sich ernst genommen fühlen, ihre Bedürfnisse erkennen. Sie können ihre Sorgen aussprechen und es wird ihnen aktiv zugehört. Nichts wird ignoriert oder unter den Teppich gekehrt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder wissen, „wir dürfen Fehler machen“ und wir können Entschuldigung sagen, denn wir leben es vor. Wir sprechen

Perlach 2023/24

nicht abwertend über andere und dulden keine Grenzverletzungen. z. B. begleiten wir die Kinder, wenn sie zur Toilette müssen, bis sie sich selbst zutrauen. Für uns stellt sich nicht nur die Aufgabe, für die Kinder da zu sein, sie liebevoll zu erziehen, sondern auch, wie wir die Umwelt bewahren können. Wir lehren die Kinder unter anderem, ihre Umgebung bewusst wahr zu nehmen, sich um Tiere und Pflanzen zu kümmern. Jedes Jahr findet im Sommer unsere Waldwoche statt, denn manche Kinder sind es nicht mehr gewohnt auf unebenen Wegen zu gehen. Jede Gruppe ist mit Notfallset, Handy und Elternliste ausgestattet. Die Zeckenzange ist stets griffbereit. Am ersten Tag fallen die Kinder noch ziemlich viel über Wurzeln und Zweige, doch schon am zweiten Tag ist ihre Wahrnehmung wacher. Wir stellen Regeln auf, an die sich alle, einschließlich uns, zu halten haben z. B. reißen wir keine Zweige von den Bäumen, quälen keine Tiere...

- Tiergestützte Pädagogik:

Wir haben immer wieder Kontakte zu Tieren. z. B. beteiligen wir uns jährlich an der Aufzucht von Schmetterlingen, Regenwürmern oder Käfern. Jede Gruppe bekommt eine Aufzuchtstation. Dabei sehen die Kinder die verschiedenen Stadien - Ei, (meist kommen schon die Raupen an) Raupe, Puppe, Schmetterling (live) und sie erleben, wie wichtig es ist, Sorge für etwas zu tragen, da wir sie füttern müssen und z. B. abends abdunkeln... Bei den Schmetterlingen handelt es sich dabei um einen „Stoffkäfig“. Die Puppen werden hineingesetzt und wenn die Schmetterlinge ausgeschlüpft sind, mit einer Zuckerlösung und frischen Bananen/Orangenstückchen gefüttert. Die Kinder erleben, dass wir immer für die Tiere da sein müssen, auch am Wochenende.

Regeln im Umgang mit den Tieren:

- Die Kinder sollen mit den Tieren achtsam umgehen.
- Anschließend sofort die Hände waschen.
- Wir nehmen kein Futter der Tiere in den Mund.
- Die gängigen Hygieneregeln werden eingehalten

Außerdem versuchen wir Kontakte zu Bauernhöfen zu halten, damit die Kinder lernen, woher die Lebensmittel kommen und sie achten und schätzen lernen.

Die Eltern werden entweder dadurch mit einbezogen, dass sie am Wochenende das Füttern übernehmen oder wir sprechen im jährlichen Einführungselternabend darüber.

Wenn Sie genaueres lesen wollen, schauen Sie in unsere Konzeption.

Die Kultur der Achtsamkeit wird somit getragen von einer Feedbackkultur. Es geht um ein anderes Handeln: Hinsehen und nicht wegschauen, handlungsfähig sein und Zivilcourage zeigen und fördern. Wir wollen gewohnte Denkmuster aufbrechen und eine „Weitwinkelsicht“ auf alles bisher Übersehene oder noch nie Gesehene einüben.* (*übernommen aus: Ein Kinderschutzkonzept für unsere Einrichtung, Erzdiözese S. 6) z. B. Wünsche bezüglich des Essens ernst nehmen und niemanden zum Essen nötigen. Jedes Kind kann das Essen probieren, muss aber nicht, d. h. wir zwingen die Kinder nicht zum Essen. Wer nichts isst, wird Hunger bekommen, doch auch die Erfahrung dürfen sie machen. Dafür hinterfragen wir unser Verhalten und versuchen sensibel zu sein.

Resilienz Konzept: Wir unterstützen die Kinder bei Niederlagen oder „für sie unüberwindbaren Schwierigkeiten“, nicht aufzugeben, sondern nach Lösungen zu suchen. Mit der Fortbildung, bzw. Elternabend: Feinfühligkeit von Eltern und ErzieherInnen haben wir über den IFP eine wunderbare Ergänzung zu unserem Konzept gefunden.

3. Baustein: Partizipation

Es ist uns wichtig, dass Kinder, Mitarbeiter und Eltern ihre Meinung sagen dürfen, denn dadurch fühlen sie sich wertgeschätzt und in ihren Anliegen ernst genommen. Gleichzeitig leisten wir damit einen erheblichen Beitrag zur Prävention von sexualisierter Gewalt. z. B. beschwerten sich immer wieder Kinder, dass andere unter der WC-Türe reinschauen und sie dadurch stören. Wir nehmen die Sorgen ernst und besprechen es mit der ganzen Gruppe. Falls es öfter vorkommt, dürfen Kinder, die genannt wurden, nicht alleine zur Toilette vorgehen.

1. Wie beziehen wir die Kinder in das Thema „Schutzkonzept“ mit ein? ■
Stuhlkreis: Gesprächsrunden, Kinderkonferenz
 - Was wird als unangenehm empfunden? (von anderen Kindern oder Erwachsenen)
 - Was stört die Kinder? (Wenn Kinder oder Erwachsene Dinge tun, die Angst machen oder unangenehm sind)
 - Was wird gebraucht, damit es einem gut geht? (Umarmung, etc.)
- Den Kindern ganz klar signalisieren, dass sie immer zu uns kommen können und sagen können, was sie stört (von Kindern oder Erwachsenen)
- Rollenspiele im Stuhlkreis

Perlach 2023/24

- „Nein“ sagen lernen und Nähe und Distanz erarbeiten
- Wie viel Nähe ist in Ordnung?

2. Wie werden die Mitarbeiter in dieses Thema miteinbezogen?

- In Teamsitzungen (gesamtes Personal)
- Im Gruppenteam (2 - 3 Personen)
- Fallbesprechungen
- Gemeinsame Entscheidungen fällen
- Wichtig! Keine Bevorzugung oder Benachteiligung von Kindern
- Geschenke von Eltern an einzelne Mitarbeiter sind untersagt
- Befindlichkeiten, als Teil der Persönlichkeit ernst nehmen

3. Wie beziehen wir die Eltern zu diesem Thema mit ein?

- Bei Elternabenden (wenn gewünscht)
- Dokumentationen der Kinderkonferenzen, evtl. Arbeitsblätter
- Evtl. Projektwoche zum Thema „Kinderschutz - nein sagen lernen“
- Über einen Fragebogen auf das Thema Kinderschutz eingehen und die Eltern miteinbeziehen.

4. Baustein: Risikoanalyse

Die Architektur unserer Räumlichkeiten wurde so gestaltet, dass sowohl offene, gut einsehbare Gruppenbereiche entstanden sind, die Transparenz gewährleisten sollen, als auch Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder geschaffen wurden, ohne das Risiko des Machtmissbrauchs zu erhöhen. Z. B. die zweite Ebene, eine aus Holz und Glas gebaute Spielandschaft.

Unsere Räumlichkeiten sind hell und lichtdurchflutet. Wir sind täglich in vielen Räumen, da wir auch viel mit Kleingruppen arbeiten oder den Kindern Freiräume bieten, ohne uns spielen zu können. Dabei wurden und werden gemeinsam Regeln aufgestellt, die es einzuhalten gilt. Nur so gelingt ein wohlwollendes Miteinander. Natürlich entstehen auch Reibereien und Streitigkeiten, die wir mit den Kindern gemeinsam aufarbeiten. Unser Kindergarten ist nur zu den Bring- und Abholzeiten geöffnet, eine Zeitschaltuhr verschließt den Hauptaussgang.

Pädagogen, die von außen in unsere Räumlichkeiten kommen, können von mehreren Seiten beobachtet werden.

Kinderschutzkonzept für den Kindergarten St. Michael

Perlach 2023/24

Es sind die Fluchtwege ausgewiesen und die Notruftelefonnummern in jeder Gruppe neben dem Telefon aufgelistet, sodass bei Notfällen sofort reagiert werden kann.

Polizei: 110,

Feuerwehr: 112,

Giftnotruf: 089 / 19240

Brände verhüten

Keine offene Flamme; Feuer, offene Zündquelle und _____

Alarmplan

Verhalten im Brandfall

- Ruhe bewahren
- Brand melden

Notruf ☎ 112

Brandschutz Helfer/in: alle ☎ _____

Wer meldet?
Was ist passiert?
Wie viele sind betroffen/verletzt?
Wo ist etwas passiert?
Warten auf Rückfragen!

- In Sicherheit bringen

Gefährdete Personen mitnehmen
Hilfsbedürftigen Personen helfen
Türen schließen
Gekennzeichneten Fluchtwegen folgen
Keine Aufzüge benutzen

Anweisungen der Brandschutz Helfer/Innen beachten
Sammelstelle aufsuchen: Garten Grenze zum Pfarrgarten

- Löschversuch unternehmen

Feuerlöscher benutzen
Löschschlauch benutzen

Ihre zuständige Bezirksverwaltung: _____

VBG
Ihre gesetzliche Unfallversicherung
www.vbg.de

Artikelnummer: 36-08-3050-3
Druck 2016-04/Auflage 8.000

Notfall-Rufnummern

Verhalten bei Unfällen

Ruhe bewahren

Unfall melden

☎ +

Ersthelfer/in: das gesamte Team ☎ _____

Wo geschah es?
Was geschah?
Wie viele Verletzte?
Welche Arten von Verletzungen?
Warten auf Rückfragen!

Erste Hilfe

Absicherung des Unfallortes
Versorgung der Verletzten
Auf Anweisungen achten

☎ +

Rettungsdienst: 112 ☎ _____

Arzt/Ärztin: _____ ☎ _____

Durchgangsarzt/-ärztin: Helios Klinik 089/678021
Schmölhausstr. 87737 Münnich

Weitere Maßnahmen

Rettungsdienste einweisen

Sicherheitsbeauftragte/r: Fr. Föttinger ☎ 089/63021427

Fachkraft für Arbeitssicherheit: Hr. Kestler ☎ 2137 1753

Betriebsarzt/-ärztin: Fr. Blässing ☎ 089/71677940

Ihr zuständiger Unfallversicherungsträger:
BGW Personal: 089/350960
FAX: 089/35096 4686
KWB Kinder: 089/360930

DGUV
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Spitzenverband

DGUV Information 204-033, Ausgabe September 2015
Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin, www.dguv.de



Wenn wir Spiele mit Körperkontakt anbieten, werden zuvor die Regeln genau besprochen und auch wiederholt, sodass die Kinder sich sofort beschweren können, falls diese nicht eingehalten werden.

In unserem Team dürfen die Wickelkinder mitbestimmen, wer sie mit einer neuen Windel versorgt.

Wir versuchen täglich eine klare und transparente Aufgabenverteilung zu leben und sind uns bewusst, dass Kommunikation sehr unterschiedlich wahrgenommen werden kann, deshalb unterstützen wir angstfreie Gespräche.

Dazu trägt eine reflektierende und prozesshafte Fehlerkultur bei, die Verhaltensänderung und -anpassung an veränderte Situationen unterstützt und zu Handlungssicherheit beiträgt.

Bei besonders sensiblen Vertrauensverhältnissen: Übernachten im Kindergarten, Umziehen bei Einnässen, Erste Hilfe Situationen oder beim Wickeln, werden die Kinder ernst genommen und geschützt.

In besonderen Situationen, wo Macht auch gegen den Willen der Kinder ausgeübt wird, muss jede einzelne Handlung pädagogisch legitimiert und vom Team getragen werden. Besonders herausfordernde Situationen werden dokumentiert. Wenn eine Handlung auch von außen nachvollziehbar ist, dient dies dem Schutz des verantwortlichen Mitarbeiters. Elterngespräche sind uns deshalb sehr wichtig.

Kinderschutzkonzept für den Kindergarten St. Michael

Perlach 2023/24

5. Baustein: Personalauswahl und -entwicklung, Fort- und Weiterbildung

Wir erleben täglich ein produktives, kameradschaftliches Miteinander. Ein, auf Vertrauen aufgebautes Arbeiten, auf gleicher Augenhöhe, verschafft uns Respekt und Wohlwollen. Wir sitzen alle im gleichen Boot.

Wir nahmen an einer Fortbildung der Erzdiözese München und Freising zu dem Thema: „Kinderschutz und die Konsequenzen“ teil.

Bei Einstellungsgesprächen und im Team zeigen wir keine Scheu vor brisanten Themen. Wir sprechen in Bewerbungsgesprächen die Verbindlichkeit des von uns erarbeiteten Schutzkonzeptes an. Anhand von Fallbeispielen, erfragen wir die Einstellung der/des BewerberIn dazu.

Alle zwei Jahre gibt es für alle Mitarbeiter verbindlich einen Erste-Hilfe-Kurs am Kind.

6. Baustein: Erweitertes Führungszeugnis und Selbstauskunftserklärung

Unsere Pfarrei legt großen Wert auf den korrekten Umgang mit sensiblen Daten. Natürlich ist es selbstverständlich, dass alle fünf Jahre das gesamte Team, sowie alle Mitarbeiter der Pfarrei ein erweitertes Führungszeugnis abgeben müssen. Außerdem ist uns wichtig, dass die/der MitarbeiterIn eine Selbstauskunft- und Verpflichtungserklärung unterschreibt. Damit wird ausgeschlossen, dass sie/er weder Mitglied in einer Sekte ist, sowie für eine Straftat mit sexualisierter Gewalt verurteilt ist, noch ein Ermittlungsverfahren gegen sie/ihn läuft.

7. Baustein: Verhaltenskodex

Wir gehen immer wieder in einen Teamaustausch, bei Teamsitzungen, Teamtage... - wo unterschiedliche Ansichten und Befindlichkeiten diskutiert werden. Z. B. Was ist für mich eine Grenzverletzung? Ein übergriffiges Verhalten? Sexueller Missbrauch unter Kinder? Sexueller Missbrauch durch Erwachsene?

Wir erstellen bei Verdachtsmomenten Verhaltensampeln:

- Grün - wünschenswert
- Gelb - na ja ein Ausrutscher - es folgen Gespräche auch mit den Eltern
- Rot - geht gar nicht - es folgt eine Sanktion und Gespräche mit den Eltern - evtl. Hilfe von außen holen.

Um Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen, braucht es einen Verhaltenskodex:

1. Regelung zum Umgang mit Nähe und Distanz:

- z.B. Wir sprechen Kinder mit dem Vornamen an und benutzen keine Kosenamen.
- Die Bedürfnisse der Kinder sind verschieden. Wir kuscheln mit ihnen, falls sie möchten, doch werden Grenzen gesetzt und angesprochen. D. h. Wir schmusen nicht mit den Kindern und streicheln nicht im Intimbereich.
- Für uns steht außerdem fest, dass gleiches Recht für alle gilt, d.h. es soll keine Lieblinge geben und jeder darf zum Kuscheln kommen.

2. Gestaltung von pädagogischen Einzelsituationen:

- Bei Intensivförderung ist es uns wichtig, dass sie innerhalb unserer Einrichtung, mit, für uns bekannten Personen, stattfindet. Unsere Räumlichkeiten können immer von außen eingesehen werden, d. h. auch dadurch werden unsere Kinder geschützt.

3. Achtung und Schutz der Intimsphäre:

- Kinder dürfen mitbestimmen, wer sie wickelt, s. S. 3
- Wir achten darauf, dass die Kinder beim Gang auf die Toilette ungestört sind. Die Türen können nicht abgeschlossen werden und wir sind sofort zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wird.
- Beim Baden und Plantschen werden die Kinder dazu angehalten, nicht nackig herum zu springen, da wir im Umkreis viele Wohnhäuser haben und unser Garten einsichtig ist. Die Kinder müssen eingecremt kommen und wir cremen nur die Arme / evtl. den Rücken nach.
- Wird, z. B. durch Ausschütten von Getränken, ein Kind nass, wird es aus der Gruppe genommen und beim Anziehen seiner frischen Wäsche unterstützt.

4. Klare Regelungen zum Umgang mit Geheimnissen:

- Den Kindern muss klar sein, dass alle Geheimnisse, die schwerwiegende Folgen haben können, nicht geheim bleiben. Wir sprechen immer wieder Themen an, z. B. Feuer - dass Kinder nicht schweigen sollen - wenn jemand zündelt.

Kinderschutzkonzept für den Kindergarten St. Michael

Perlach 2023/24

5. Festlegung von päd. Handlungen in Konflikt- und Gefahrensituationen:
 - Die Kinder kennen die Regeln, die von uns gemeinsam aufgestellt wurden. Sie kennen auch die Konsequenzen. Es gibt den Kindern Sicherheit, Halt und Geborgenheit. Manchmal fordern sie die Grenzen ein, wenn es sich um andere Kinder handelt.
 - z. B. Ein Kind schüttet mehrere Kartenspiele zusammen in der Puppenecke aus. Konsequenz: es sortiert die Spielkarten auseinander (zusammen mit Helfern) und wird den Tag über nicht mehr in die Puppenecke gelassen.
 - Zwei Kinder gehen miteinander auf die Toilette. Sie schauen sich gegenseitig beim Pipi machen zu. Dies wird geduldet. Wir wollen jedoch nicht, dass sie sich Schmerzen zufügen. Das wird damit geahndet, dass sie nicht mehr zu zweit aufs Klo gehen dürfen.

6. Kinderschutz in den Räumen: (z. B. Toilette, Kuschelecke, Nebenräume, Garderobe)
 - Bei uns dürfen die Kinder nach Absprache die genannten Räumlichkeiten aufsuchen. Wir besprechen zu Beginn des Kindergartenjahres immer wieder die Regeln. Danach können die Kinder sehr selbstständig die Räume nutzen.

7. Klare Absprachen über angemessene Kleidung des Personals:
 - Wir sprechen immer wieder von Vorbildfunktion. Wir möchten, dass die Kinder zu uns Vertrauen haben. Wir sind für sie da, d. h. ich muss schnell laufen können, das geht z. B. mit Flipflops nicht.
 - Die Kleidung soll angemessen sein. Keine zu kurzen, bzw. keine zu niedrig sitzenden Hosen. Die Oberbekleidung entspricht dem Standard. Keine bauchfreien Tops, bzw. Bikinioberteile. Wir wollen von den Eltern geachtet und nicht verachtet werden.

8. Klare Regeln und Transparenz von privaten Kontakten der MitarbeiterInnen zu Kindern und Familien der Einrichtung:
 - Wir leben in Perlach, einem Münchner Stadtteil mit langer Tradition und gesellschaftlichen Veranstaltungen. 1. Mai, Weinfest, Tänze, Theateraufführungen, etc. Wir wollen zwar dabei sein, doch kennen wir die Grenzen.
 - Alle MitarbeiterInnen wissen, dass wir auf keine Geburtstagsfeier einzelner Kinder gehen, auch wenn wir eingeladen wären. Z. B. feierte eine Flüchtlingsfamilie hier den Geburtstag ihres Kindes und lud alle

Perlach 2023/24

Mitarbeiterinnen der Gruppe dazu ein. Wir lehnten mit der Begründung ab, dass wir, um der Gerechtigkeit Genüge zu tun, alle Kinder besuchen müssten, was die Mutter zwar nicht verstand, doch akzeptierte.

8. Baustein: Beratungs- und Beschwerdewege

A) Worüber dürfen sich Kinder im Kindergarten beschweren?

- Die Kinder können ihre Meinung zu allem äußern - außer zu grundlegenden Regeln, die die Sicherheit betreffen und das Kindeswohl gefährden würden.

- Wie bringen Kinder Beschwerden zum Ausdruck?
 - Mimik /Gestik
 - Verbal
 - durch die Eltern

- Wie können Kinder dazu angeregt werden, sich zu beschweren?
 - ermutigen
 - vorbildliches Verhalten
 - vertrauensvolle Atmosphäre

- Wo /Bei wem können sich die Kinder im Kindergarten und über den Kindergarten beschweren?
 - bei den Erziehern
 - bei anderen Kindern
 - bei der Leitung
 - bei den Eltern und Erziehungsberechtigten

- Wie können die Beschwerden von Kindern aufgenommen und dokumentiert werden?
 - Beschwerdeheft
 - wöchentliches Plakat
 - evtl. Bildkarten
 - Kinderkonferenz ▪ Morgenkreis

- Wie werden die Beschwerden von Kindern bearbeitet? Wie wird Abhilfe geschaffen?

Kinderschutzkonzept für den Kindergarten St. Michael

Perlach 2023/24

- Besprechung im Stuhlkreis, mit allen Kindern - nach Lösungen suchen (gemeinsam)
- bei schwerwiegenden Beschwerden - Besprechung im Kleinteam und / oder im Großteam - ggf. Eltern und Fachkräfte hinzuziehen
- Wie wird der Respekt den Kindern gegenüber im gesamten Beschwerdeverfahren zum Ausdruck gebracht?
- Beschwerden ernst nehmen
- respektvoller Umgang
- positives Bestärken
- auf die Beschwerden eingehen und nach Lösung suchen.

B) Wie beschweren sich die Eltern?

Definition von Beschwerde:

Die Beschwerde ist eine Unzufriedenheitsäußerung, unabhängig von Kind oder Erwachsenen. Verbesserungsvorschläge, Anregungen, Anfragen oder Kritik können dadurch geäußert werden. Im ersten Elternabend sprechen wir an, dass Eltern sich jederzeit an uns wenden können. Sie sollten jedoch eine Reihenfolge einhalten:

- Gespräch mit der Gruppenleitung
- Gespräch mit der Einrichtungsleitung
- Jederzeit ist es möglich den Elternbeirat zur Vermittlung einzubeziehen.
- Reichen diese Möglichkeiten nicht aus, könnten sich die Eltern auch an den Trägervertreter (ehrenamtlicher Beauftragter der Kirchenverwaltung) bzw. den Träger (Pfarrer der Gemeinde St. Michael Perlach) wenden.

Alle „Instanzen“ stehen für die Anliegen der Eltern zur Verfügung und sind bemüht eine adäquate Lösung für alle aufkommenden Probleme zu finden.

Falls Sie sich außerhalb der Einrichtung beschweren wollen, wenden Sie sich bitte an unseren Trägervertreter Herrn Thomas Hock, oder Herrn Pfarrer Christian Penzkofer.

Außerdem können Sie sich an die Aufsichtsbehörde wenden:

Perlach 2023/24

Kontaktaten bei Kindeswohlgefährdung der LHM

Kinder und Eltern können sich bei begründetem Verdacht von Grenzverletzungen in der Kita an folgende Stellen wenden:

Referat für Bildung und Sport

KITA Koordination und Aufsicht Freie Träger

Landsbergerstraße 30, 80339 München

Telefon: 089 / 233-84451 oder 233 - 84249

Mail: ft.zentrale.kita.rbs@muenchen.de

Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München

Sozialreferat / Stadtjugendamt, Luitpoldstraße 3, 80335 München

Telefon: 089 / 233 - 49745

Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

Wir haben diese Kontaktaten auch im Kindergarten ausgehängt.

9. Baustein: Qualitätsmanagement

Im Rahmen unseres Kindergartenkonzeptes werden wir auch das Schutzkonzept einmal jährlich lesen und bei Bedarf Verbesserungen einbringen. In Rollenspielen können die Mitarbeiter ausprobieren, wie sie sich verhalten und dadurch ihre Scheu verlieren, brisante Themen anzusprechen.

Im Falle eines Verdachts, wissen wir, wir sind nicht allein.

Wir gehen die Reihenfolge durch, die wir für uns festgelegt haben. Erst spricht die/der MitarbeiterIn mit der Leitung. Ob wir daraufhin die Eltern informieren, oder ob wir uns mit dem Träger oder Trägervertreter abstimmen, oder ob wir das Problem mit der insoweit erfahrenen Fachkraft besprechen, wird im Team besprochen. Auch ein Seelsorgegespräch oder Supervision könnte helfen. Wir stellen fest, was für das Team passt, ob wir richtig und mutig darauf reagiert haben, oder ob wir eine Fortbildung zu diesem Thema brauchen oder einen Supervisionstag. Keiner aus dem Team sollte vor der Verantwortung Angst bekommen.

Kinderschutzkonzept für den Kindergarten St. Michael

Perlach 2023/24

10. Baustein: Interventionsplan

Ich beobachte etwas, mir wird etwas über Dritte erzählt und ich vermute (sexualisierte) Gewalt durch eine Person außerhalb des Kindergartens.

Maßnahmen	Fragestellung und Inhalte
Vorgehen bei Verdachtsfällen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Kind kommt auf mich zu und erzählt mir von (sexueller) Gewalt durch Vater, Mutter oder Sorgeberechtigte*n ▪ Leitung informieren ▪ Ein Verfahren nach § 8a SGB VIII eingeleitet
Sofortmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ich höre dem geschädigten Kind zu Glauben schenken Partei ergreifen ▪ Ich nehme Stellung, unterstütze das Kind behandle das Gespräch vertraulich ▪ Dokumentiere Fakten und Situationen siehe Vorlagenblatt ▪ Ich mache keine Versprechungen oder Zusagen
Einschalten von Dritten Insoweit erfahrene Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachberatung für den Kinderschutz ▪ Martina Schöppe ▪ Tel. 233 - 835 84 ▪ martina.schoeppe@muenchen.de ▪ Sabine Lichtenstern ▪ 233 - 844 99 ▪ sabine.lichtenstern@muenchen.de ▪ Gregor Dialer ▪ 233 846 68 ▪ gregor.dialer@muenchen.de ▪ allg. fb.kita.rbs@muenchen.de ▪ Beratung, ob weitere Fachdienste gebraucht werden
Dokumentation	<p>Welcher Verdachtsfall liegt zugrunde? Wer, wie, wann? - zeitnahe Dokumentation Wie war der Handlungsablauf? Bin ich zufrieden? Was könnte besser laufen?</p>

Kinderschutzkonzept für den Kindergarten St. Michael

Perlach 2023/24

Datenschutz	Was darf innerhalb des Geschehens weitergeleitet werdend? Welche Infos dürfen zu welchem Zeitpunkt nach außen gegeben werden? Sollen die Erziehungsberechtigten hinzugezogen werden?
-------------	--

Ich beobachte etwas, mir wird etwas über Dritte erzählt und ich vermute (sexualisierte) Gewalt durch eine*n Mitarbeiter*in oder sonstigen kirchlichen Mitarbeitenden. Innerhalb unseres Kindergartens

Ich bewahre Ruhe überstütze nicht, nehme meine eigene Wahrnehmung ernst. Ich beobachte das Verhalten des betroffenen Kindes und stelle keine eigenen Ermittlungen an.
Ich konfrontiere die*den vermeintliche*n Täter*in nicht direkt und führe keine Befragungen durch.
Bei einer aktuellen Kindeswohlgefährdung handle ich sofort

Ist die Leitung betroffen? Durch eigenes Verschulden oder Missachtung

Nein



Leitung informiert in Gegenwart der meldenden Person den Träger und die externen Missbrauchsbeauftragten



Ja



Mitarbeiter oder Eltern informieren vertraulich den Trägervertreter Herrn Thomas Hock oder Herrn Pfarrer Christian Penzkofer

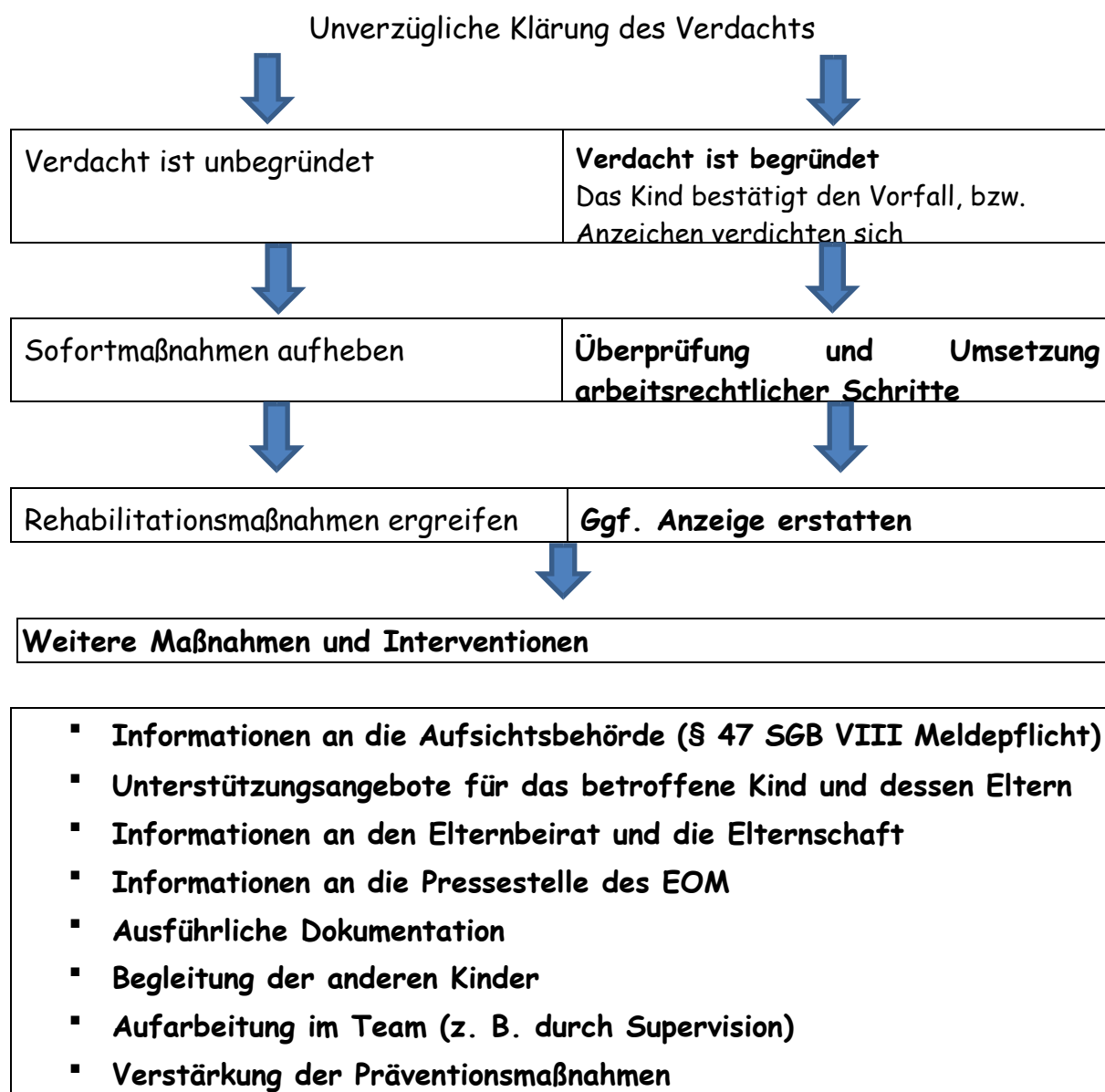


Träger/ Pfarrer informiert in Gegenwart der meldenden Person die externen Missbrauchsbeauftragten

Die Aufklärung des Verdachtsfalls und die Ergreifung von Maßnahmen erfolgt nach Maßgabe der externen Missbrauchsbeauftragten und in Abstimmung mit diesen.

Kinderschutzkonzept für den Kindergarten St. Michael

Perlach 2023/24



Zwei weitere Ansprechpersonen für Verdachtsfälle von sexuellen Grenzverletzungen, Übergriffen und Missbrauch im Bereich der Erzdiözese München und Freising sind:

Dipl.Psych. Kirstin Davin, St. Emmeramweg 39, 85774 Unterföhring,
Tel: 089 / 20 04 17 63; E-Mail: KDavin@missbrauchs-beauftragte-muc.de;

Sowie: Dr. Martin Miebach, Pacellistr. 4; 80333 München, Tel: 0174 /3 00 26 47
E-Mail: MMiebach@missbrauchs-beauftragte-muc.de;

11. Baustein: Nachhaltige Aufarbeitung

Wir sprechen darüber - denn Schweigen hilft nur den Tätern und Täterinnen.
Wir analysieren, ob wir „für uns alles richtig“ gemacht haben, ob es
Verbesserungen gibt. Wir dokumentieren unsere Entscheidungen
Wir stellen unsere Arbeit in Frage - nur so können wir eine ehrliche und gelungene
Aufarbeitung ermöglichen. Dabei verbessert eine frühzeitige und unmittelbare
Unterstützung durch geschulte Fachkräfte die Erfolgchancen. Siehe
Interventionsplan. Nur was analysiert und aufgearbeitet wird, kann dazu
beitragen, Fehler nicht zu wiederholen.